

30 Jahre Baum des Jahres

Anlässlich des 30. Jubiläums gibt der Beitrag einen Überblick über Entstehung und Entwicklung der Aktion „Baum des Jahres“. Dabei blickt der Autor hinter die Kulissen der Wahl zum Baum des Jahres und erklärt, welche Ziele mit der Aktion verfolgt werden. Am Schluss stehen noch einige Anregungen für die künftige Gestaltung der Aktion.

Das Wasserschloss Dyck, bei der Gemeinde Jüchen im Rhein-Kreis Neuss inmitten eines englischen Landschaftsparks gelegen, gehört zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern am Niederrhein. Fürst Joseph zu Salm-Reiffenscheidt-Dyck (* 1773 auf Schloss Dyck, † 1861 in Nizza) hat hier auf 53 ha Anfang des 19. Jahrhunderts Baumraritäten in Gruppen oder als Solitär pflanzen lassen. Nach 200 Jahren haben diese Bäume heute erstaunliche Höhen erreicht und sind in dieser an sich waldarmen Gegend von besonderer ökologischer Bedeutung. Fürst Joseph zu Salm-Reiffenscheidt-Dyck war ein anerkannter Dendrologe und Verfasser zahlreicher botanischer Werke. Mit seinem unermüdlichen Sammeleifer von besonderen, teilweise exotischen Baumarten, verfolgte er vor allem das Ziel, „den Besuchern den Reichtum dendrologischer Kostbarkeiten vor Augen zu führen“. Heute wird dieses mit insgesamt 70 ha relativ kleine Territorium – im Volksmund „Dycker Ländchen“ genannt – von der Stiftung „Zentrum für Gartenkunst und Landschaftskultur“ betreut. Die auf dieser Fläche stockenden Baumveteranen gehören vielfach zu jenen Arten, die in der Vergangenheit als „Baum des Jahres“ geehrt wurden – darunter auch die Esskastanie. Mit dieser Baumart ist für 2018 außerdem der inzwischen 30. Baum des Jahres gekürt worden. Doch wie genau läuft die Wahl zum Baum des Jahres eigentlich ab und wie ist die Aktion entstanden?

Reglement für die Proklamation „Baum des Jahres“ (BdJ)

Bis zu ihrer Proklamation besteht ein exakt vorgegebener Ablauf: Jedes Jahr im Oktober erfolgt die Auswahl von drei Kandidaten für den übernächsten BdJ durch die anwesenden Mitglieder des „Kuratoriums Baum des Jahres“ (KBJ) im Rahmen ihrer Jahreshauptversammlung in Berlin in einer geheimen Abstimmung.



Das Wasserschloss Dyck zu Jüchen (Rhein-Kreis Neuss)

Wesentliche Kriterien für die Vorschläge sind die ökologische Bedeutung, die Rarität, eine eventuelle Bedrohung und/oder entsprechende Anfragen. Diese Vorschläge werden dann zur schriftlichen und endgültigen Abstimmung für den BdJ allen Mitgliedern des KBJ mitgeteilt. Hierbei handelt es sich zurzeit um 33 Verbände und wenige Einzelpersonen.

Die BdJ-Stiftung akzeptiert das Ergebnis der letzten, zumeist vollzähligen Abstimmung. Sie benennt und ruft dann öffentlich jedes Jahr im Oktober den „Baum des Jahres“ für das nächste Kalenderjahr in Berlin (Zoo) in Verbindung mit einer Pflanzaktion aus. Zu den Ehrengästen gehören der jeweilige Schirmherr des BdJ und die für ein Jahr als Botschafterin des BdJ gewählte Deutsche Baumkönigin.

Wer ist der Initiator der Aktion „Baum des Jahres“?

Hierzu gibt es einen Bericht von Dr. Hans-Peter Möhl, Korrespondent der dpa, Deutsche Presse-Agentur GmbH,

vom 30. August 2009. In diesem schreibt Möhl, dass er als einziger Zeitzeuge authentisch bestätigen kann, dass Ende des Jahres 1988 während eines Gesprächs mit Dr. Silvius Wodarz von diesem mit Hinweis auf den „Vogel des Jahres“ und die „Blume des Jahres“ die Aktion „Baum des Jahres“ angeregt wurde. Es war laut Möhl ein gelungener Coup für Wodarz, der beruflich als Forstdirektor Leiter der „Lehranstalt für Forstwirtschaft“ in Bad-Segeberg war und der im Jahr 1972 den „Umweltschutzverein Wahlstedt“ in Schleswig-Holstein gegründet hat. Diesen führte er als 1. Vorsitzender im Ehrenamt bis zum Jahr 2011. Auf sein Wirken in dieser Zeit gehen Aktionen wie „Rette den Wald“ und „Rette die Bäume“ zurück.

Besonders erwähnenswert ist auch die Initiative „Waldstein“: Im Jahr 1984 wurde am Eingang zum Deutschen Bundestag, damals noch in Bonn, ein 10 t schwerer Granitfindling mit der Mahnung „Rette den Wald“ und einem Eichenzweig als Emblem aufgestellt. Ähnliche Aktio-

nen folgten in weiteren Städten, auch in Berlin. Aus diesen Anfängen entstand der Förderverein „Baum des Jahres“ e. V., dessen 1. Vorsitzender heute der Assessor des Forstdienstes Stefan Meier ist.

Die von Möhl initiierte Veröffentlichung zur Ausrufung der Stieleiche als ersten Baum des Jahres 1989 durch Dr. Silvius Wodarz führte zu einem bundesweiten Abdruckerfolg zum Ende des Jahres 1988. Und damit begann die bis heute andauernde Erfolgsgeschichte des BdJ.

Um dem beschriebenen Auswahlverfahren eine unabhängige Basis zu geben, erfolgte am 22. August 1991 in Berlin auf Initiative des „Umweltschutzvereins Wahlstedt“ die Gründung des „Kuratoriums Baum des Jahres“. Mitglieder sind Vereine, Verbände, Stiftungen und sonstige Institutionen sowie Persönlichkeiten, die im grünen Falblatt zum BdJ namentlich genannt werden. Von diesem Gremium kommen auch Anregungen und Beratungsergebnisse.

Aus Anlass des 20. BdJ – die Walnuss – ist im Jahr 2008 die „Baum des Jahres – Dr. Silvius Wodarz Stiftung“ als nunmehr drittes Organ gegründet worden.

Ziele der Aktion „Baum des Jahres“

Gemeinsam verfolgen heute der Förderverein und die Stiftung „Baum des Jahres“ das Ziel, die bisherigen Aktionen für den Baum des Jahres sowie für Bäume in Parkanlagen, in der Landschaft und im Wald nachhaltig fortzusetzen und zu sichern. Zum Erfolg dieser Arbeiten sind natürlich auch Partner, Förderer und Sponsoren erforderlich. Mit der Zahlung eines Jahresbeitrags von 30,- € ist die Mitgliedschaft in dem Förderverein zu erwerben.

Der Wildapfel war der 25. BdJ im Jahr 2013. Zu diesem Jubiläum zog Prof. Dr. Andreas Roloff, TU Dresden, folgendes Resümee: „Wir wollten auf seltene Baumarten oder Probleme einer Baumart hinweisen sowie die Schönheit, den Wert und die positiven Wirkungen von Bäumen allgemein und die vielfältigen Funktionen der Baumart bewusster machen.“ Zur Frage, was die bisherigen Aktionen gebracht haben, führte er aus, dass „der Baum des Jahres von allen Naturobjekten die am meisten bekannte und beachtete Aktion ist und dass sie von den

Menschen ausnahmslos positiv eingeschätzt wird.“ Es gilt das Motto: „Menschen für Bäume – Bäume für Menschen“.

Ergänzend zu den Informationen wird zu eigenen Aktivitäten angeregt, weil sich hierdurch die positiven Beziehungen zum Baum und zur Natur nachhaltig verstärken lassen. Der Stifter Dr. Silvius Wodarz formulierte es so: „Bäume braucht man nicht zu erfinden, man muss sie nur entdecken. Bei großen und kleinen Menschen sind im übertragenen Sinn Bäume in die Herzen zu pflanzen und damit gedankliche Veränderungen anzustoßen.“ Besonderen Wert legt Wodarz auch auf das Hinführen der Kinder zur Natur und zu den Bäumen. „Kinder brauchen Natur und die Natur braucht Kinder.“

Baum des Jahres als Motor für vielfältige Aktionen

Um dies alles zu erreichen, gibt es zu jedem BdJ vielfältige Informationen durch die grünen (und die gelben für Kinder) Falblätter, den informativen Kalender, zahlreiche Publikationen und die Homepage. Hier ist auch der Einkaufsshop mit interessanten Artikeln zum BdJ zu finden, der zurzeit aktualisiert wird und deshalb gesperrt ist. Wichtige Nachrichten sind auch im sozialen Netzwerk Facebook zu finden.

Sicherlich noch wichtiger sind die Pflanzaktionen, die deutschlandweit auch von anderen Organisationen und den Waldbesitzern im Frühjahr und Herbst durchgeführt werden und über die wegen des öffentlichen Interesses die heimischen Zeitungen gerne berichten. Regional werden auch Baumpatenschaften übernommen. Die Proklamationen und die anschließenden Pflanzungen haben in unseren Wäldern in den vergangenen Jahrzehnten zu einer deutlichen Erhöhung der Baumartenvielfalt geführt. Hinzuweisen ist auch auf Waldfeste, Jugendwaldspiele, besondere Gestaltungsaufgaben für Kinder im Wettbewerb, auf die Exkursionen und wissenschaftliche Symposien sowie die Beteiligung an Messen und Ausstellungen. Bisher einmalig ist die Allee mit den Bäumen der Jahre von 1989 bis 2014 in beiden Fahrtrichtungen der Bundesautobahn von Aachen nach Köln. Es gibt auch schon einen „Baum des Jahrtausends“. Hierzu haben der Verein und die Stiftung „Baum des Jahres“ vor 18 Jahren den Ginkgo pro-

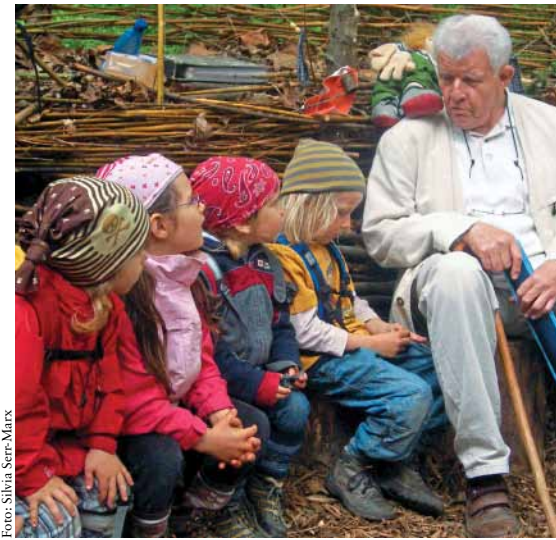


Foto: Silvia Serr-Marx

Dr. Silvius Wodarz in Aktion im Waldkindergarten „Waldwichtel e. V.“ in Brackenheim

klamiert, zugleich als Mahnmal für Frieden und Umweltschutz.

Wie wird es weitergehen?

Ausnahmsweise wird erst am 9. November 2018 in Berlin der Baum des Jahres 2019 proklamiert. Hierfür sind die Flatterulme, die Kornelkirsche und die Douglasie vorgeschlagen.

Bei der Vielzahl der Aktionen müssen auch weiterhin Fachpersonal für die ehrenamtliche Arbeit in den Organen zur Verfügung stehen und neue Quellen zur finanziellen Förderung erschlossen werden.

Eine gut gestaltete Homepage mit den neuesten Nachrichten ist für die Baumfreunde immer von Nutzen. Die Öffentlichkeit sollte aber nicht nur im Herbst, sondern über das ganze Jahr verteilt regelmäßig über den Baum des Jahres und geplante Aktionen informiert werden.

Um die 30 Falblätter besser dauerhaft aufbewahren zu können, ist die Herausgabe eines Sammelbandes in Buchform anzudenken. Besonders die Studenten und Auszubildenden werden hierfür dankbar sein.

Weitere Informationen finden Sie unter www.baum-des-jahres.de. Eine Bestellung des Plakates mit allen 30 Jahresbäumen für 8,- € inkl. Versand ist über die Firma Baumpflege Uwe Thomsen e. K. möglich (baumpflege-thomsen@web.de).

Prof. Dr. Dr. habil. Gisbert Backhaus

CHINA's Einkaufstour ...
verleiht deutschen Land- und Forstpreisen wieder Flügel! Keine personelle- oder örtl. Veränderung. Beteiligung und Rückpacht bis 20 Jahre möglich! Vorselektion nur durch unseren Makler: info@manthey-partner.de, Telefon 0351-89666346